

TOP 3.4.1 Internationaler Bildungsvergleich (TIMSS & PIRLS)

Am 11. Dezember 2012 wurden weltweit die Ergebnisse der internationalen Bildungsvergleichsstudien PIRLS und TIMSS-Studie vorgestellt. PIRLS misst die Lesekompetenzen und TIMSS die Kompetenzen in Mathematik und Naturwissenschaften der Volksschüler der 4. Klasse. Am selben Tag wurden am Abend die Ergebnisse im Bildungszentrum einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Zu den einzelnen Ergebnissen:

CHANCENGERECHTIGKEIT: Sowohl beim Lesen als auch bei Mathematik und Naturwissenschaften gibt es in Österreich **einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Leistung der Schüler/Innen und der Bildung ihrer Eltern**. So erreichen Kinder, deren Eltern maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, um 81 Punkte weniger als Kinder, bei denen zumindest ein Elternteil einen Hochschulabschluss besitzt. In der Mathematik beträgt der Unterschied 79 Punkte, in den Naturwissenschaften sogar 98. (Anmerkung: 100 Punkte entsprechend in etwa einem Lernjahr)
Damit wurde wieder einmal festgestellt, dass es dem österreichischen Bildungswesen weiterhin nicht gelingt soziale Ungleichheiten zu kompensieren.

GESAMTERGEBNIS LESEN: Bei der Lesestudie PIRLS erreichten Österreichs Volksschüler 529 Punkte und erzielten damit ähnliche Ergebnisse wie die Slowakei, Slowenien oder Polen, aber deutlich weniger Punkte als etwa Deutschland (541) oder Spitzenland Hongkong (571). Insgesamt landet Österreich damit auf Rang 25 der 45 Teilnehmerstaaten bzw Rang 16 der 23 EU-Teilnehmerländer. Unter den 14 Vergleichsländern mit ähnlichen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen (Mittelwert: 545 Punkte) reicht es hingegen nur für die rote Laterne. 2006 erreichten Österreichs Volksschüler mit 538 Punkten noch Platz 20 unter 45 Ländern bzw Rang zwölf unter den damals 21 EU-Teilnehmern.

GESAMTERGEBNIS MATHEMATIK: In der Mathematik sind die Ergebnisse von Österreichs Zehnjährigen mit 508 Punkten im Mittelfeld der 50 Teilnehmerländer (Rang 23) bzw der 21 Teilnehmer aus der EU (Rang 14). Ähnliche Ergebnisse haben etwa Italien, die Slowakei, Slowenien, Tschechien oder Ungarn erzielt, Deutschland liegt mit 528 Punkten deutlich vor Österreich. Unter den 14 Vergleichsländern mit ähnlichen Rahmenbedingungen hat - wie beim Lesen - kein anderes schlechter als Österreich abgeschnitten. 2007 erreichten die Volksschüler mit 503 Punkten Platz 17 unter den 36 Teilnehmerländern bzw neun unter 14 EU-Staaten.

GESAMTERGEBNIS NATURWISSENSCHAFTEN: In den Naturwissenschaften landet Österreich mit 532 Punkten sowohl im Gesamtvergleich (Rang 13) als auch im EU-Vergleich (Rang sechs) im oberen Drittel. Die Schüler erreichen damit ähnliche Ergebnisse wie Deutschland, Italien oder Ungarn, das ist im Vergleich mit Ländern mit ähnlichen Rahmenbedingungen Rang sechs. Allein Finnland (570 Punkte) schneidet dabei signifikant besser ab als Österreich. 2007 landete Österreich mit 526 Punkten auf Rang 15 von 36 bzw. sieben unter 14 EU-Ländern.

GESCHLECHTERVERGLEICH: Sowohl bei PIRLS als auch bei TIMSS sind Leistungsunterschiede zwischen Buben und Mädchen nachweisbar, diese sind allerdings nur gering: Beim Lesen schneiden die Mädchen um acht Punkte besser ab, bei Mathematik sind die Buben um neun Punkte besser, bei Naturwissenschaften um zwölf.

LEISTUNGSSTARKE SCHÜLER/INNEN: In Österreich fallen beim Lesen nur fünf Prozent der Schüler in die Gruppe der besonders Leistungsstarken. Über alle 45 PIRLS-Teilnehmerländer sind neun Prozent

zur Spitzengruppe zu zählen, in Singapur sind es 24 Prozent, bei den Spitzen-Leseländern Hongkong, Russland und Finnland 18 bzw 19 Prozent. Bei der Mathematik schaffen es in Österreich nur zwei Prozent der Volksschüler in die Spitzengruppe, im Durchschnitt aller Länder sind es hingegen vier Mal so viele, in den Spitzenländern Hongkong, Südkorea und Singapur gar zehn Mal so viele. Bei den Naturwissenschaften ist der Anteil an besonders leistungsstarken Schülern mit acht Prozent so hoch wie im internationalen Mittel, in Ländern mit Spitzenergebnissen (Südkorea, Singapur, Finnland) liegt er allerdings über 20 Prozent.

Spitzenschüler/innen	Österreich	Schnitt	Bestes Land	Bestes europ. Land
Lesen	5%	9%	Singapur 24%	Russland 9%
Mathematik	2%	8%	Singapur 43%	GBR (Nordirland) 24%
Naturwissenschaften	8%	7%	Singapur 33%	Finnland 20%

LEISTUNGSSCHWACHE SCHÜLER/INNEN: In Österreich fällt jeder fünfte Volksschüler in die Gruppe der Risikoschüler, die maximal einfache Leseaufgaben lösen können. Im internationalen Schnitt macht diese

Gruppe 30 Prozent der Schüler aus, im Spitzenleser-Land Hongkong fallen jedoch nur sieben Prozent in diese Gruppe, in Finnland und Russland acht. 30 Prozent der Österreicher fallen in der Mathematik in die Gruppe der Leistungsschwachen, das ist etwas weniger als im Gesamtschnitt (39 Prozent), aber ein Vielfaches der Länder mit den besten Mathe-Ergebnissen (z.B. Singapur mit sechs Prozent). 21 Prozent der österreichischen Volksschüler verfügen im Bereich der Naturwissenschaften maximal über Grundwissen, im internationalen Schnitt fallen 38 Prozent in diese Gruppe. In Südkorea sind hingegen nur fünf Prozent besonders leistungsschwach.

Risikoschüler/innen	Österreich	Schnitt	Bestes Land	Bestes europ. Land
Lesen	20%	30%	Hongkong 7%	Russland, Finnland 8%
Mathematik	30%	39%	Korea 3%	GBR (Nordirland) 15%
Naturwissenschaften	21%	38%	Korea 5%	Finnland 8%

MIGRANTINNEN: In allen Bereichen erreichten MigrantInnen in Österreich schlechtere Leistungen als einheimische Kinder. Im Vergleich zu früheren Erhebungen haben sich die Unterschiede aber sukzessive verringert - in der Mathematik von 55 Punkten 1995 auf 36 Punkte 2011, in den Naturwissenschaften von 80 Punkten 1995 auf 60 Punkte 2011 und beim Lesen von 46 Punkten 2006 auf 40 Punkte 2011.

Die durchwachsenen Testergebnisse in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften in der Volksschule zeigen vor allem Nachholbedarf bei der Leseförderung. Nach dem Vorbild Wiens sollte es österreichweit Leseförderung für Schüler/innen geben, die sie brauchen. Die AK tritt auch für ein Zwei-Lehrer/innen-System im Deutschunterricht in der Volksschule ein, um alle Kinder bestens zu fördern. Beim weiteren Ausbau der ganztägigen Schulen tritt die AK für ein qualitativ hochwertiges Angebot mit fachlich guter Betreuung, passenden Räumen, kindgerechter Freizeitgestaltung und kindgerechtem Mittagessen ein.

Notwendig seien weiters Professionalisierung und qualitative Verbesserung der Ausbildung der Pädagog/innen und eine Verlängerung der Kindergartenpflicht auf zwei Jahre, um Kinder bereits früh besser fördern zu können. Ziel müsse eine universitäre Ausbildung aller Lehrer/innen und Kindergartenpädagog/innen plus verpflichtende Fortbildung sein. Jedenfalls müssen rasch Maßnahmen gesetzt werden, damit unser Bildungssystem chancengerechter wird.